



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Landwirtschaftliche Gebäude und verwandte Anlagen

**Stuttgart, 1884**

Vier Beispiele.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77688](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77688)

Eben so werden Stärkefabriken in der Nähe der Viehfälle errichtet, damit die Rückstände der ausgewaschenen Kartoffelfasern (die Pülpe), als Viehfutter verwendet, nur einen kurzen Weg bis in die Krippe des Viehes zu machen haben.

Der Umfang und die Ausdehnung der Rübenzucker-Fabrikation lassen ein so inniges Anschließen, bezw. Uebergehen in den allgemeinen landwirthschaftlichen Betrieb, wie dieses bei den Spiritus-Brennereien der Fall ist, nicht zu, sondern verlangen vielmehr eine scharfe Abfonderung desselben. Die Zuckerfabriken haben daher ihre eigenen Höfe, aber gewöhnlich in der Nähe des Wirthschaftshofes, damit die im Interesse der Fabrik zu verwendenden Gespanne nicht weit entfernt und die Rübenschnitzel, welche als Futter für Rindvieh, Schafe etc. verwendet werden, nicht weit transportirt zu werden brauchen.

Bei ganz grossen Gutshöfen trennt man die Höfe den einzelnen Bedürfnissen oder Zuchten entsprechend oder durch locale Verhältnisse genöthigt in besondere Scheunen-, Schäferei- etc. Höfe.

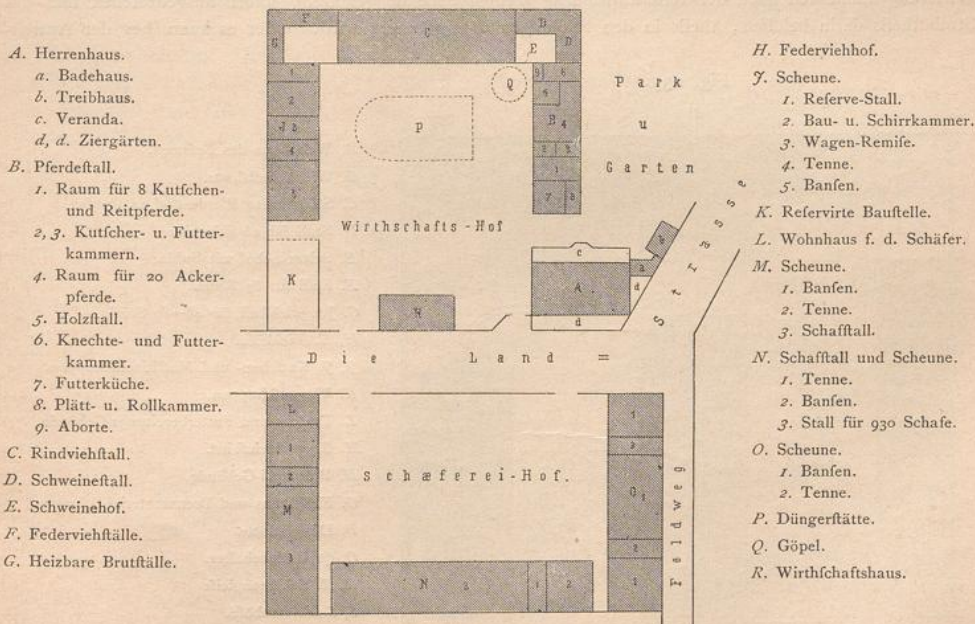
Nachstehende Zeichnung (Fig. 234) giebt die Situation eines bestehenden Wirthschafts-Gehöftes auf einem Landgute von ca. 800 ha.

180. Beispiel.

Auf demselben werden ausgefäet: 316 hl Roggen, 290 hl Hafer, 33 hl Gerste, 26,4 hl Erbsen und ca. 75 ha mit Kartoffeln bepflanzt; der Ertrag der letzteren wird meist an Rindvieh und Schafe verfüttert und nur 2640 bis 3960 hl verkauft, dagegen aber 300 bis 350 Ctr. Leinkuchen angekauft. An Kleeheu werden ca. 150 dreifpännige Fuhren (bei einmaligem Schnitt), Wiesenheu dagegen 200 Fuhren gewonnen. An Vieh ist vorhanden: 18 Stück Ackerpferde, 18 Stück Kühe, welche nur nach der Gerstenernte hinausgetrieben werden, 26 Stück Zugochsen, welche durchaus im Stalle mit Kartoffeln und Leinkuchen gefüttert werden, und 2000 Stück Schafe.

Das Gehöft wird von der Landstrasse durchschnitten und in zwei Höfe, den Wirthschaftshof und den Schäferhof, getheilt; doch können sowohl von der Schäferwohnung aus, als vom Herrenhause aus beide Höfe übersehen werden.

Fig. 234.



Wirtschafts-Gehöft auf einem Landgut von ca. 800 ha.  
1/1500 n. Gr.



Im Rindviehstall *C* ist Raum für 45 Kühe und 18 Stück Jungvieh; unter dem Banfen der Scheune *Ÿ* befindet sich ein Kartoffelkeller; das Wohnhaus *L* enthält außer der Wohnung für den Schäfer auch eine folche für einen verheiratheten Knecht; im Wirthschaftshause *R* ist außer der Wohnung des Inspectors eine Backstube mit Backofen und eine Gefindestube zu finden.

Es stehen in der Nähe des Gehöftes nicht nur noch drei Scheunen; sondern es wird auch eine bedeutende Getreidemenge in Feimen (Mieten) gefetzt, welche, sobald es die Witterung erlaubt, gleich auf dem Felde ausgedroschen werden, wozu man sich, wie zum sämmtlichen Getreide-Ausdrusch der Scheunen, einer Dreschmaschine mit Göpel zu 4 Pferden bedient. Außerdem ist eine Häckfelmaschine mit Göpelwerk vorhanden.

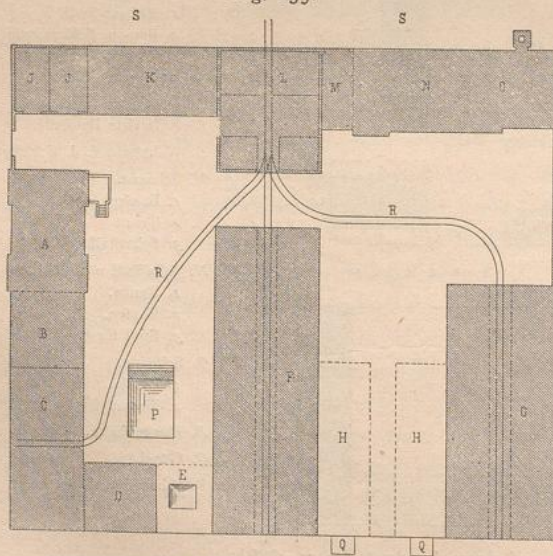
18r.  
Wirthschafts-  
höfe  
mit Dampf-  
betrieb.

Wirthschaftshöfe mit Dampfbetrieb arbeiten entweder mit stabilen oder mit locomobilen Dampfmaschinen; die ersteren sind vortheilhafter, weil man mit ihnen gleichzeitig mehrere Arbeiten ausführen lassen kann, was bei der Locomobile kaum auszuführen ist. Nach *Hartlein* gewährt die Einführung der Dampfkraft in der Landwirthschaft folgende Vorthelle:

- 1) directe Kostenersparnis;
- 2) regelmässige Ausführung mancher Arbeiten, namentlich der Futterbereitung, welche beim gewöhnlichen Wirthschaftsbetriebe wegen Mangels an Arbeitskraft oder wegen zu großer Kosten nicht regelmässig durchzuführen sind;
- 3) Benutzung günstiger Coniuncturen des Getreidehandels;
- 4) rechtzeitige Beschaffung des Saatgetreides;
- 5) schnelle Erlangung von Betriebskapital;
- 6) Ersparnis an Gebäudekapital, namentlich bei Scheunen;
- 7) Einbringung von Handarbeitskraft in stark beschäftigten Arbeitsperioden.

Der unter 6 hervorgehobene wichtige Vorthell wird wie folgt nachgewiesen. Durch die schnelle Ausführung des Getreide-Ausdrusches mittels Dampfkraft kann das Bedürfnis an Stroh in wenigen Tagen für längere Zeit befriedigt werden. Eine Ersparnis an Scheunenraum ist nun dadurch in so fern ermöglicht, als bei einer stehenden Dampfmaschine das in Feimen oder Mieten gefetzte Getreide bei günstiger Witterung allmählich nach der verhältnismässig kleinen Scheune gefahren, sofort ausgedroschen und das Stroh theils darin belassen, theils in den Stallungen untergebracht wird. Oder es kann bei der Anwen-

Fig. 235.



- A. Wohnhaus des Besitzers.  
B. Wirthschaftshaus.  
C. Stall für 14 Pferde und 12 Ochsen.  
D. Stall für 18 Schweine.  
E. Schweinehof mit Suhle.  
F. Stall für 64 Kühe.  
G. Jungviehstall für 48–60 Stück.  
H, H. Viehhöfe.  
Ÿ, Ÿ. Kutschen- und Maschinenschuppen.  
K. Wagenchuppen.  
L. Dresch- und Futterbereitungs-Gebäude.  
M. Kartoffeleinfahrt.  
N. Brennerei-Gebäude.  
O. Kesselhaus und Brennmaterial-Schuppen.  
P. Düngerfütte.  
Q, Q. Güllebehälter.  
R, R. Schienengleise.  
S, S. Feimenhöfe.

Sächsischer Wirthschaftshof und Spiritus-Brennerei.

1/1000 n. Gr.



dung einer Locomobile der grössere Theil des in Mieten aufgesetzten Getreides bei geeignetem Wetter im Freien ausgedroschen und das Stroh entweder in Mieten oder nach den Ställen gebracht werden. Bei ungünstiger nasser Witterung ist der Ausdruck des im beschränkten Scheunenraume aufbewahrten Getreides auszuführen.

Die Benutzung der fest stehenden Dampfmaschine verlangt eine möglichst centralisirte Hoflage, d. h. die Gebäude desselben müssen (natürlich unter voller Berücksichtigung wirthschaftlicher und localer Verhältnisse) im engsten Zusammenhange stehen.

Fig. 235 zeigt den Grundplan eines Wirthschaftshofes im Königreich Sachsen, auf welchem die zum Betriebe der Spiritus-Brennerei dienende stabile Dampfmaschine zugleich zum Ausdruck des Getreides, zum Häckfeln etc. benutzt wird.

Auf den Schienengleisen *R, R* wird das zubereitete Futter nach den Ställen gebracht. Von den Feimenhöfen *S, S* wird das auszudreschende Getreide nach der Dreschhalle *L* geschafft.

Fig. 236 ist die perspectivische Darstellung und Fig. 237 die Situation der einzelnen Gebäude des Callenberg-Gehöftes, welches vom Herzog *Ernst* von Sachsen-Coburg-Gotha in dem verdienstvollen Bestreben, dem deutschen Landwirthe ein Mustergehöft für den Dampfbetrieb zu liefern, erbaut worden ist. Auf demselben sind 1) alle Räume so vertheilt, dass die erforderlichen Arbeiten stets die kürzesten Wege zurückzulegen haben; 2) die Ställe luftig, trocken, geräumig und so ventilirt, dass zu jeder Jahreszeit eine möglichst gleiche Temperatur in ihnen erzielt werden kann; 3) frisches Wasser ist stets in allen Theilen des Gebäudes vorhanden, und endlich 4) tritt an Stelle der Muskelthätigkeit der Arbeiter, wo irgend thunlich, Dampfmaschinenkraft.

Der Hof liegt am nördlichen Abhange des Schloßberges, ca. 600 Schritte vom Schlosse Callenberg entfernt, auf einem Plateau von ca. 173,88 ha Größe, von denen 34,78 ha gute Wiesen sind. Der Viehstand des Gutes besteht in 22 Kühen, 1 Bullen, 12 Stücken Jungvieh, 12 Arbeitspferden und 25 bis 30 Stück Schweinen.

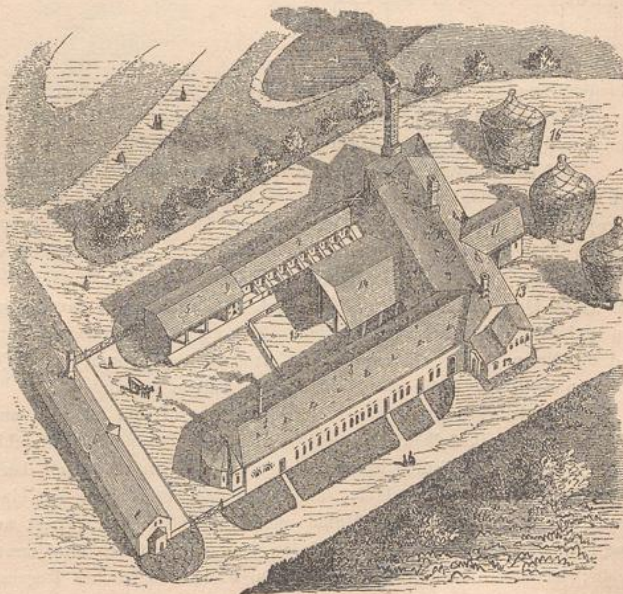
Das Gehöft nimmt einen Flächenraum von 97,54 m Länge und 36,6 m Breite ein. Die Gebäude desselben sind durchweg massiv, in den Fundamenten, Sockeln Fenster- und Thüreinfassungen aus dem auf dem Gute selbst brechenden vortrefflichen Sandsteine, im Uebrigen aus Backsteinen im Rohbau ausgeführt, welcher nur in den Stuben geputzt ist. Getreide, Heu und Klee wird nicht in Scheunen geerntet, sondern in Feimen auf dem Feimhofe aufgestellt, und zwar das Getreide auf schmiedeeisernen Gestellen, Heu und Klee auf aus Balken construirten Rosten.

Auf den Bodenräumen der Kuh- und Pferdeställe werden keine Futtermittel aufgespeichert.

Das Maschinenhaus schließt den Hofraum in der Richtung von Osten nach Westen ab; vom Kuhstalle *3* aus in dasselbe tretend, findet man die durch einen

182.  
Höfe  
mit stabiler  
Dampf-  
maschine.

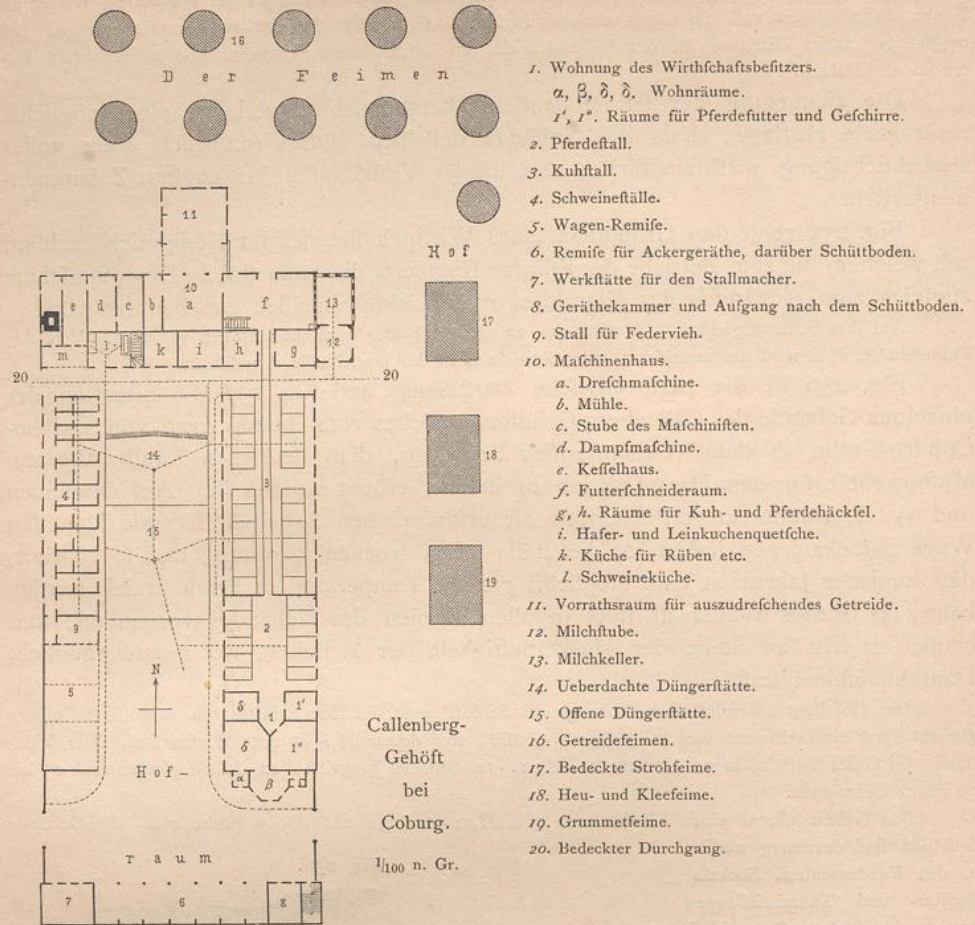
Fig. 236.



Callenberg-Gehöft bei Coburg.



Fig. 237.



Schienenfrang von einander getrennten Räume *g* und *h*, ersterer zur Aufnahme von Häckfel für Kühe, letzterer für Pferdehäckfel bestimmt, welcher, von den in Kammern über diesen Räumen stehenden, mittels Dampfkraft betriebenen Mafchinen gefchnitten, herabfällt.

Auf dem Futterbereiungsraume *f* steht eine Grünfutterfchneide, welche nach Belieben mit der Hand und auch mittels Dampf betrieben werden kann, eine Rübenschnidemaschine und das Wasser-Reservoir von Eifenblech zur Speisung der Wasserleitung des Hofes; aus diesem Raume führt eine Treppe in einen überwölbten Keller (unter den Räumen *h*, *i* und *k*) zur Aufbewahrung von Wurzelwerk und Kartoffeln zur Fütterung der Schweine. Im Raume *i*, einer Kammer für Rapskuchen, steht ein Rapskuchenbrecher und eine Hafer-Quetschmaschine, welche durch Treibriemen mit der Wellenleitung der Dampfmaschine verbunden und in Thätigkeit gesetzt werden. *k* und *l* sind Küchen zur Bereitung von Schweinefutter; in ihnen sind für diesen Zweck ein englischer Kartoffel-Dämpfapparat, eine Quetschmaschine für gedämpfte Kartoffeln und eiserne Tröge zur Mischung des Futters vorhanden.

An die Vorhalle *m* grenzt ein geschlossener Raum für Holz und Steinkohlen; von hier führt eine Thür zum Dampfkesselhaufe *e*, zur Dampfmaschine *d* und zum Mafchiniften-Arbeitsraume *c*.

Die Dampfmaschine hat 10 Pferdestärken. Anstosend an das Zimmer des Mafchiniften, aber mit besonderem Eingange vom Hofe, findet man den Mühlenraum mit einer Schrotmühle und einem Cylinderbeutelwerk. Zwischen dieser Mühle und dem Futterraume *f* steht auf dem nach außen offenen Raume eine Dreschmaschine *a* und in Verbindung mit dem ersten ein Vorrathsraum *11* für auszudrechendes Getreide; letzterer ist so geräumig, dafs im Falle beharrlichen Regens eine angebrochene Feime hier bis zum Drusche gegen Nässe gefchützt untergebracht werden kann.



Der Vorrathsraum *II* gefattet, mittels zweier großen, einander gegenüber liegenden Thore, das Einfahren hoch beladener Erntewagen. Bei trockenem Wetter wird das Getreide sofort vom Wagen auf die Drehmaschine gebracht, im anderen Falle aber im Raume *II* niedergelegt.

Vom Futterbereitungsraume *f* führt ein Schienenstrang nach dem Kuhstalle und erleichtert die Vertheilung des Futters von kleinen Wagen aus wesentlich.

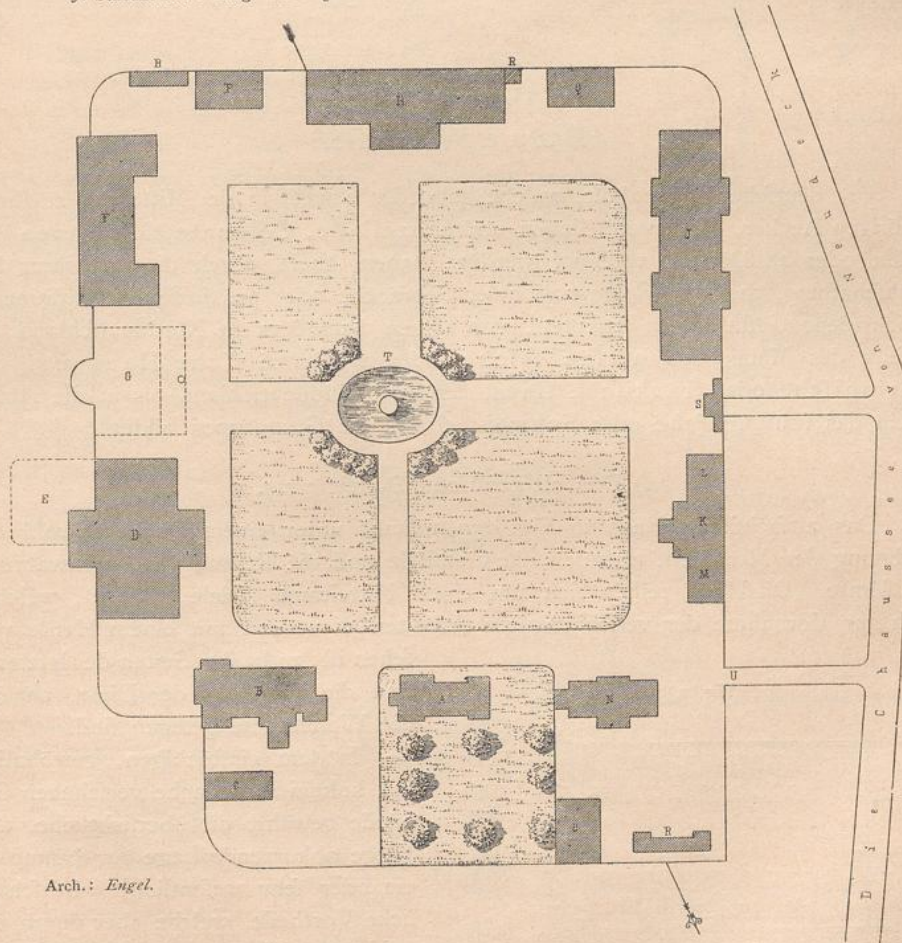
Liegt ein Wirthschaftshof ungünstig, nicht in der Mitte der Felder, oder hat derselbe einen so bedeutenden Umfang, daß zu einem Hauptgute mehrere Vorwerke gehören, so ist die Beweglichkeit der Dampfmaschine zur möglichsten Ausnutzung derselben wünschenswerth, um z. B. mit Leichtigkeit von Hof zu Hof den Ausdrusch

183.  
Höfe  
mit  
Locomobile.

Fig. 238.

- A.* Wohnhaus des Inspectors.  
*B.* Spiritus-Brennerei.  
*C.* Kartoffel-Magazin hierzu.  
*D.* Stall für ca. 100 Kühe.  
*E.* Koppel-Gehege hierzu.  
*F.* Ochsen- und Pferdefall.  
*G.* Düngerflätte.  
*H.* Stall für ca. 800 Schafe.  
*J.* Scheune mit 1 Lang- und 2 Quertennen.

- K.* Getreidespeicher.  
*L, M.* Schuppen für die Locomobile und Ackergeräthe.  
*N.* Molkerei.  
*O, P, Q.* Gefinde-Wohnhäuser.  
*R, R, R.* Ställe und Aborte für Gefinde.  
*S.* Brückenwage.  
*T.* Pferdeschwemme.  
*U.* Einfahrt.



Arch.: Engel.

Großes Gutsgehöft in Oberschlesien. —  $\frac{1}{2000}$  n. Gr.

Handbuch der Architektur. IV. 3.



des Getreides und andere Arbeiten, wie Häckfel- und Rübenschnneiden, Mahlen und Schrotten etc., damit bewirken zu können. Die locomobile Dampfkraft gestattet mithin eine freie, nicht auf einen Punkt concentrirte Benutzung, welche deren Verwendung auch zur Bodencultur (Dampfpflügen) ermöglicht. Die Locomobile ist daher auch auf denjenigen Höfen, auf welchen das Getreide in Scheunen geerntet wird, von demselben Nutzen, wie beim Einfetzen des ersteren in Feimen und Mieten; durch letzteres wird jedoch die Benutzung der locomobilen Dampfmaschine wesentlich erleichtert.

Fig. 238 ist der Situationsplan eines großen Gutsgehöftes in Oberschlesien, welches nach den Plänen des Verfassers in den Jahren 1869–72 zur Benutzung locomobiler Dampfkraft errichtet wurde.

Zur Erleichterung des Verkehrs auf dem Hofe sind die Wege auf demselben chauffirt worden, während sorgfältig gehaltene Rasenplätze demselben ein entsprechendes Aussehen geben. Ein kleiner Obst- und Gemüsegarten schließt sich dem Wohnhause des Inspectors an; er ist durch einen Gitterzaun vom Hofraume scharf abgefordert.

Im oberen Geschosse des Molkereigebäudes *N* befinden sich Wohnzimmer für unverheirathete Wirthschaftsbeamten; die Gefinde-Wohnhäuser *O*, *P*, *Q* sind zweistöckig und zur Aufnahme von je 8 Familien eingerichtet.

## II. Kapitel.

### Bauernhöfe.

Die deutschen Bauernhöfe, welche entweder einzeln in der Mitte der zu ihnen gehörigen Aecker, Felder etc. liegen und Einzelhöfe, Colonate, Meiereien etc. bilden oder zu Dörfern vereinigt werden, haben, theils durch die Art ihrer Bewirthschaftung, theils in Folge nationaler Gebräuche oder provinzieller Traditionen, verschiedene Gestaltungen erhalten, von denen besonders in Norddeutschland bis jenseits des Mains das altfächfische oder westphälische Haus und das thüringische oder fränkische Haus, ferner in Süddeutschland bis in die Alpen hinein das schwäbische oder Schweizerhaus die Grundtypen bilden.

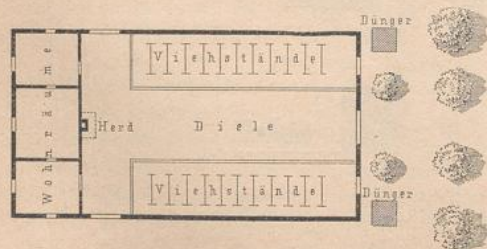
#### a) Das altfächfische Bauernhaus.

Das altfächfische Haus in Fig. 239 umfaßt unter einem Dache sowohl die Wohnung der Menschen, als auch die Viehställe und die Räume zur Aufbewahrung der Ernte. Dieselben reihen sich um einen Mittelraum (Diele, Oehrn), welcher auch zur Vornahme der verschiedensten Arbeiten dient und mit einem Herde versehen ist; zu beiden Seiten des letzteren sind die Flügel an der Diele, an der die Wohnräume gelegen sind.

In dem einstöckigen, gewöhnlich mit hohem Strohdache versehenen Gebäude gewährt die übersichtliche, alle Wege abkürzende Lage der Räume zu einander sehr wesentliche wirthschaftliche Vortheile, welche aber durch die erschwerte Pflege und Abwartung der Thiere, durch die schwere Zugänglich-

184.  
Aelteres  
altfächfisches  
Haus.

Fig. 239.



Altfächfisches Bauernhaus. — ca. 1600 n. Gr.